

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 1

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Monat



BLICK IN DIE WELT

Von Ernst Schürch

BERLIN UND PARIS

Die Moskauer Verhandlungen haben allen, die geistig nicht hoffnungslos verstiegen sind oder wie Wallace einen bodenfernen Pazifismus zu Wahlzwecken brauchen, noch einmal gezeigt, daß Rußland mit dem materialistischen Realismus Politik treibt, der dem Evangelium des Kommunismus zugrunde liegt. Kein Vertrag, nicht einmal die Ideologie der heiligen roten Bücher selber, bietet einem Partner einen sichern Griff. Es wird je nach Lage alles verheißen oder alles verleugnet, dem Zweck zuliebe, der einzig feststeht, und das ist die Eroberung der Welt durch die proletarische Revolution, die nach erprobtem Vorbild durch eine Minderheit vorangetrieben wird bis zur völligen Vernichtung aller auch nur möglichen Widerstandsgruppen.

In den besetzten Gebieten hat sich ein Menschenraub großen Stils entwickelt. Aus den zu «Liquidierenden» wird zumeist noch an Arbeitsleistung herausgepreßt, was der Körper hergeben kann. Wir stehen vor dem gewaltigsten sozialen Experiment, das unerbittlich kalten Berechnungen folgt. Die bolschewistische Kultur beruht wie die antike auf Sklavenarbeit, aber ohne jede Milderung humanitärer Art.

Es ist also kein innerer Frieden zwischen dem heutigen Osten und den andern möglich. Höchstens ein fauler Waffenstillstand oder ein gelegentlicher Vertrag mit dem Dolch im Ärmel. Solche Verträge sind zwischen Moskau und den baltischen Staaten geschlossen worden . . .

In Berlin und Paris tritt das Ringen zwischen beiden Welten besonders deutlich an den Tag.

In *Berlin* holte sich die Faustpolitik bisher eine technische und moralische Niederlage. Die alliierten Flugzeuge, einst Träger von Tod und Vernichtung, bringen nun das Leben, und die tapfern Berliner sind auch nicht so leicht weichzuwürgen, wie es die Spezialisten der Erpressung berechnet haben mögen.

Indessen ist die Schlacht um Berlin so lange nicht endgültig entschieden, als die Blockade weitergeht und die Berliner immer noch fürchten, ein «zweites München» könnte ihre Stadt opfern, wie 1938 die Tschechoslowakei auf dem Markt der Großmachtsinteressen einem Versprechen Hitlers geopfert worden ist. Denn an Gelegenheiten zur Kompensation fehlt es nicht, auch nicht im Fernen Osten, der manchen Amerikanern näherliegt und von ihnen besser verstanden wird als das langweilige Chaos unseres Weltteils. Aber sollte denn gerade die Lektion aus München vergessen sein?

Die Haltung des Kremls wird versteift durch die von den Franzosen selber besorgte politische Zersetzung in *Paris*. Die Autorität der Vierten Republik ist vor die Hunde gegangen, namentlich wegen der Taumelpolitik der Sozialisten, die das meiste dazu beigetragen haben, daß keine handlungsfähige Regierung aufkommt. Nun hat Frankreich einen Arzt an der Spitze der Regierung, dem die zur rettenden Operation nötigen Instrumente fehlen. Narkose allein hilft auch nicht.

Ohne Frankreich ist der Westen ebenso gelähmt wie der Kontinent ohne Mitteleuropa.